

# KÖRPER

## Einführungen in Queer Theorie

Drei Videos von Antke A. Engel und Filmfetch (Tali Tiller, Magda Wystub), Hagen 2021



Video still (Engel/Filmfetch 2021)

Die Videos sind verfügbar als OER (Open Educational Resources).

<https://e.feu.de/queer-theory-videos>

<https://www.youtube.com/watch?v=V5Ago3RIoT8&t=1s>

# KÖRPER - Einführungen in Queer Theorie

## Protagonist\*innen

1. u-m/m-u (mit Runder Klammer)
2. kiwi
3. AB\*in
4. Geschweifte Klammer (2 Personen): gespielt, aber erscheinen an der Wand
5. Eckige Klammer (nur Lippen)

**u-m/m-u** (besser: `u_m_u`) (`utopia_melancholia_utopia`) ist eine Autorität der Queer Theorie, tendenziell ein\*e Klugschnacker\*in, aber oft enttäuscht, sich nicht vermitteln zu können. Xiers Stimmung schwankt zwischen euphorischer Begeisterung für die Potenziale queerer Welten und der melancholischen Erkenntnis, das alles, was mal gewonnen schien, wieder verloren geht, weil sie das Leben doch wieder als komplexer, komplizierter und konflikthafter herausstellt. u-m/m-u ist angewiesen auf ki-wi und AB\*in, die beide Spaß an der Vermittlung haben.

**ki-wi** könnte auch wi-ki heißen, denn xier verfügt über alles Wiki-Wissen. Aber ki-wi ist kein Lexikon, sondern ein kleiner gut gelaunter Flummi – interessiert an den Mitwelten, an Subjektivitäten in all ihren Besonderheiten und geneigt, das Leben eher phänomenologisch von Leib- und Alltagserfahrungen her anzugehen.

**AB\*in** hingegen ist Freund\*in der Technik und dem Konstruktivismus zugeneigt. Sachverhalte lassen sich rational erklären, Probleme mittels Werkzeugen lösen und Sprache ist eher eine Frage der Codes als der Affekte. Aber Macht und Herrschaft, das ist auch AB\*in klar, funken gerne mal dazwischen, so dass Vernunft und Gerechtigkeit nicht weiterhelfen.

Die drei Freund\*innen werden unterstützt und herausgefordert durch ein Set Klammern, die die Lust an der Komplexität befördern. Die **Runden Klammern** sind das Alter Ego von `U_M_U`, drücken Zweifel, Randnotizen, Exkurse aus. Die **Eckigen Klammern** bringen weitere Perspektiven ein, die von den drei Freund\*innen nicht abgedeckt werden. Die **Geschweiften Klammern** sind Störenfriede, ironisch bis zynisch, manchmal aber auch einfach albern und verspielt.

## Intro

### Off-Stimme

*Queer Theorie sieht Körper als Produkte der Macht. Heteronormativität ist Herrschaft, die Identität und Binarität zur Norm erhebt. Körper werden geformt. Begehren wird kanalisiert. Doch aus der Macht des Begehrens erwächst auch Herrschaftskritik.*

## Szene 1: Heteronormativität

### KEGEL-u-m/m-u

*Queer Theorie entsteht als kritischer Blick auf Gesellschaft. Und als selbstkritischer auf lesbisch-schwule Identitätspolitik.*

// FN: de Lauretis 1991

### KEGEL-u-m/m-u

*Zum Zwecke der Kritik hat Queer Theorie den Begriff der Heteronormativität geprägt.*

*In heteronormativen Gesellschaften werden Heterosexualität und Geschlechterbinarität als naturgegeben und selbstverständlich angesehen. Sie sind die Normalität.*

// FN: Warner 1993; Wagenknecht 2007; Çetin 2012

### (RUNDE KLAMMER)

*Das Ideal, eher als der Zwang.*

*Die Norm, die wir verinnerlichen, mit der wir uns identifizieren.*

// FN: Hark 1996

### KEGEL-u-m/m-u

*Die Norm der Heterosexualität braucht klar erkennbare, stabile Geschlechter. Insofern verbündet sie sich mit der Zwei-Geschlechter-Norm, die nur entweder männlich oder weiblich kennt.*

// FN: Butler 1991; Klöppel 2002; Eugenides 2004

### (RUNDE KLAMMER)

*Auch „Homosexualität“ kennt nur zwei Geschlechter!*

*Wenn wir von Lesben oder Schwulen reden, meinen wir zu wissen, welche Geschlechter einander anziehen.*

## **Szene 2: doing gender, doing sex**

### **ki-wi**

*Verlangt sind – im Sex wie im Alltag – wiedererkennbare Körper: Körper, Identitäten und Ausdrucksweisen von Geschlecht sollen einander passgenau ergänzen.*

### **[ECKIGE KLAMMER)**

*Die geforderte Passgenauigkeit heißt auch ‚Kohärenznorm‘.*

// FN: Butler 1991

### **AB\*in**

*Hier lernt die QT vom feministischen Konzept des „doing gender“: Geschlecht entsteht in sozialen Interaktionen. Selbstverständnisse und Erwartungen verfestigen sich durch Wiederholung.*

//FN: West/Zimmermann 1997

### **[ECKIGE KLAMMER)**

*Die Norm wird performativ zur Realität. Wir folgen Anrufungen.*

FN: Butler 1995; 2001

### **U-m/m-u**

*Feminismus hatte ‚doing gender‘ zunächst nur aufs soziale Geschlecht bezogen. Queer Theorie erkennt, dass auch Geschlechtskörper nicht durch die Natur festgelegt sind. Körpergeschlecht (sex) entwickelt sich sozial. Doing gender ist auch doing sex.*

Ki-wi, AB\* und u-m/m-u schauen auf rechte Wand, wo die GESCHWEIFTE KLAMMER erscheint.

### **{GESCHWEIFTE KLAMMER}**

*Und beides ist doing diversity. Z.B. verkörpern wir Geschlecht unweigerlich in einer Hautfarbe. Und die trägt neben Rassismus auch eine Klassen-Geschichte mit sich.*

//FN: Perko/Czollek 2004; Feinberg 2013; Khan-Cullers 2018

### **ki-wi**

*Stell dir vor, dein Körper ist hier und so geboren und von einer bestimmten Gemeinschaft in Empfang genommen. Dein Körper darf bestimmte Dinge tun, muss bestimmte Erwartungen erfüllen, muss oder darf bestimmte Früchte essen, andere nicht, bestimmte Kleidung tragen, wird auf eine bestimmte Art und Weise vergeschlechtlicht, sexualisiert, befähigt oder verhindert.*

//FN: Raab 2013; McRuer 2006, Gregor 2015

**u-m/m-u**

*Dies geschieht durch Verführung oder Zwang, Versprechen oder Drohung. Das ist die Macht der Geschlechternormen. Gefordert ist Identität. Nicht Zweifel. Und doch gibt es Gender Trouble. Und Unbehagen.*

//FN: Butler 1991

**AB\*in**

*Wir sind Anrufungen nicht nur ausgesetzt. Wir beantworten diese Anrufungen auch. Und nicht immer regelgerecht.*

//FN: Butler 2009

**Szene 3: Gender Vertigo**

//FN: Connell 2015

**Spoken Word Performance (Jayrôme Robinet)**

*Einbahnstraßen  
Durchfahrtsverbote  
Stopp –*

*Geschlecht wird geordnet wie Straßenverkehr*

*Unfall programmiert.*

*Wer bei Rot über die Ampel geht – z.B. wer Lippenstift trägt, obwohl das für diesen Körper nicht gestattet ist – wird beschimpft, ausgeschlossen oder ermordet.*

*Es tritt ein geschlechtsbezogenes Schwindelgefühl ein.*

*Wer sich nicht an die Regeln halten kann oder will: dem wird schwindlig. Und wird der Boden unter den Füßen weggezogen.*

*Ich kann den Menschen vor lauter Schilder nicht sehen.*

*Das geschlechtsbezogene Schwindelgefühl, das Gender Vertigo, kann ich ins Positive verwandeln.*

*Dissidenz.  
Sexuelle und geschlechtliche Dissidenz*

*Dissidenz mit Stolz aneignen*

*Gender Vertigo.*

## **Szene 4: Queer als Identitätskritik**

**u-m/m-u**

*Queere Politiken unterscheiden sich von Identitäts- oder Minderheitenpolitiken. Es geht nicht um Anerkennung und Integration, sondern um die Infragestellung der Norm. Das Gewaltsame der Normalität wird herausgestellt. Die Mehrheit zum Problem erhoben.*

//FN: Jagose 2005; Haberler et al. 2012; Mesquita 2011

**[ECKIGE KLAMMER]**

*Eine politische Antwort auf die staatliche Diskriminierung von Schwulen im Kontext der AIDS-Krise in den 1980er/90er Jahren.*

//FN: Schulman 1994; 1997; Brunnert/Jagow 2001

**AB\*in**

*Identität als solche ist ein Problem: Keine Identität ohne Grenzziehungen.*

**AB\*in**

*Identität bewirkt Ein- und Ausschlüsse. Lädt stereotype Bilder ein. Und sind die Grenzen mal gezogen, lassen sich die Identitäten auch hierarchisch anordnen. Zumindest, wenn sie stabil sind.*

//FN: Probyn 1995, Hark 1999, Jagose 2005

**ki-wi**

*Aber wo gibt es denn stabile Identitäten? Sie sind doch immer vieldimensional und verändern sich! Der Begriff „Frau“ z.B. unterliegt historischem Wandel und meint weltweit so viele unterschiedliche Identitäten!*

//FN: Anzaldua 2007; Czollek 2004

## **Szene 5: intersektional-queer**

**u-m/m-u**

*Geschlecht und Sexualität kommen niemals allein daher. Alter, soziale Herkunft oder Religion sind Einflussfaktoren. Das kulturelle Bild von Behinderung lässt Körper geschlechtslos erscheinen.*

**[ECKIGE KLAMMER/LIPPEN]**

*Und Rassismus projiziert auf die einen Hypersexualität und Keuschheit auf andere.*

**AB\*in**

*Es kommen viele Differenzmarker zusammen, damit ein Eindruck von Normalität entsteht. Eine Abweichung an der einen oder anderen Stelle, kann das gesamte Bild ins Wanken bringen.*

**ki-wi**

*Intersektionelle Differenzen erinnern an den Straßenverkehr. Teilnehmende sind unterschiedlich stark und unterschiedlich gefährdet; verfügen über ungleiche Ressourcen: welches Verkehrsmittel, welche Gesundheit, welches Vermögen?*

**u-m/m-u**

*Dynamische Machtprozesse. Verfestigte Herrschaftssysteme: Rassismus, Sexismus, Kapitalismus, Eugenik. Queere Intersektionalitätstheorie untersucht Heteronormativität im Zusammenspiel dieser Herrschaftsformen.*

//FN: Guttiérrez Rodriguez 2011

**ki-wi**

*Das heißt: Für Schwarze Lesben gelten andere Regeln als für weiße Sexarbeiter\*innen. Und welche gelten für die Schwarze, lesbische Sexarbeiter\*in?*

**{GESCHWEIFTE KLAMMER}**

*Und wieso kennen die meisten nur die kapitalistische Erfolgsgeschichte der Hula-Hoops, aber nicht die indigene Tradition des Hoop-Tanzes? Kulturelle Aneignung?*

//FN: <https://nativeamericanhoopdance.blogspot.com/>

**ki-wi**

Es braucht Aufmerksamkeit für Machtungleichgewichte! Genauso wenig, wie das „i für intergeschlechtlich“ darf das „i für indigen“ vergessen oder unbedacht eingereicht werden!

**Szene 6: inter\*/trans\*/queer\***

**AB\*in**

*Aber soll die Liste immer länger werden: QTINBIPoC?*

//FN: Queer\_Trans\_Inter\_Nonbinär\_Black\_Indigen\_Person-of-Color

**ki-wi**

*Könnte nicht Q\* all diese Vielfalt ausdrücken?*

*Das \*Sternchen signalisiert: hier ist etwas vieldeutig und konstruiert!*

**[ECKIGE KLAMMER/LIPPEN]**

*Am Ende von trans\*, inter\*, Mann\*, aber z. B. auch von weiß\* oder Staat\*!*

### **U-m/m-u**

*Queere Politik akzeptiert das Dilemma der Identitätspolitik: Sie will Diskriminierung benennen, aber Identitäten nicht festschreiben.*

### **AB\*in**

*Im trans\* und inter\* Aktivismus gibt es beides: Den Kampf um Selbstbestimmung, um Rechte und die Anerkennung erfahrener Verletzungen. Aber auch das Bestreben, Geschlecht als fluide zu leben und nonbinäre Räume zu schaffen.*

//FN: Hechler 2016; Baumgartinger 2017

### **ki-wi**

*Und den Wunsch, den Kategorien männlich und weiblich ihre Cis-Eindeutigkeit zu nehmen. Wenn ich „weiblich“ sage, ist nicht klar, ob ich eine trans\*, eine inter\* oder eine cis\* Person meine!*

//FN: cis = im bei Geburt zugewiesenen Geschlecht zufrieden

AB\*in, kiwi, u-m/m-u schauen zur rechten Wand, auf der die GESCHWEIFTE KLAMMER erscheint.

**{ GESCHWEIFTE KLAMMER }**

*So viel Uneindeutigkeit! Können wir Uneindeutigkeit begehren?*

## **Szene 7: Begehren**

### **ki-wi**

*Begehren, so wie die westliche Welt es lange verstanden hat, definiert sich durch sein Objekt. Das als „passiv“ vorgestellte Objekt verleiht dem so genannten „Subjekt des Begehrens“ einen „aktiven“ Status.*

*Doch seit Feminismus und homosexuelle Bewegungen die Abwertung von Weiblichkeit und Passivität in Frage stellen, wird's für das heterosexuelle Selbstverständnis schwieriger.*

//FN: Grosz 1994; hooks 1994; Adamczak 2016

### **AB\*in**

*Auch bisexuelles Begehren bringt das Schema durcheinander. Erfährt Bisexualität deshalb noch mehr Abwehr als Homosexualität?*

//FN: Fritsche 2007

**[GESCHWEIFTE KLAMMER]**

*Du hoffst, Bisexualität sei nur eine Phase?  
Bist du ein Phasenprüfer?*



**ki-wi**

*Sind trans\*, inter\* oder a\*sexuelle Personen im Spiel, lässt sich Begehren nicht als hetero-/homo-/bi labeln. Ist die Lesbe, die einen TransMann beehrt, heterosexuell?*

//FN: Profus 2016

**{die linke GESCHWEIFTE KLAMMER}**

*Bist du trans\* oder schwul?*

**{ die rechte GESCHWEIFTE KLAMMER }**

*Und du, fährst du lieber mit dem Zug oder nach Barcelona?*

**AB\*in**

*Queer Theorie verabschiedet das Subjekt-beehrt-Objekt-Schema. Stattdessen gilt Begehren als Bewegung, die unerwartete Verbindungslinien zieht.*

//FN: Probyn 1995

**ki-wi**

*In komplexen Szenarien des Begehrens schwirren Normen umher, kulturelle Bilder, alte Rituale und Gewaltgeschichten. Aber auch Eigensinn, Widerstände, Experimente und Geheimnisse. Realität ist Phantasie und Phantasie inspiriert Realitäten.*

//FN: Lauretis 1995 (origin. Skript: *Phantasie ist Realität und Realität inspiriert Phantasien.*)

**AB\*in**

*Aus dem Szenario heraus orientiert sich das Begehren – in eine oder in verschiedene Richtungen. Die jeweiligen Orientierungen wiederum bestärken oder verändern das Szenario.*

//FN: Ahmed 2006

**Szene 8: Körper und Sexualität**

**ki-wi**

*Statt der üblichen Sexualorgane kann alles Mögliche erotisiert werden. Schon der Feminismus wusste: der Penis/Phallus ist nicht Zentrum des Begehrens!*

//FN: Tuijter 2013

**{GESCHWEIFTE KLAMMER}**

*Hände, Beine, der Anus und die Ohren sind Sexualorgane. Schluss mit dem zweigeschlechtlichen Imaginären im Sex?!*

### **AB\*in**

*Zudem verbinden sich Körper mit allen möglichen Prothesen. Nicht nur Sex Toys. Auch Handys, Rollstühle, Spritzen werden Teil der sexuellen Lust oder der reproduktiven Zeugung.*

### **[ECKIGE KLAMMER/LIPPEN]**

*Kontra-sexuell: konträr zu maskulin/feminin, hetero/homo, natürlich/künstlich.  
//FN: Preciado 2003*

### **U-m/m-u**

*Also ist mein Körper wichtig: Wie ich empfinde, wie ich mich fühle, wie ich mich ausdrücke.*

*//FN: Gregor 2015*

### **{GESCHWEIFTE KLAMMER}**

*Welcher Körper? Ich habe mehrere. Ich habe den Verdauungskörper, den Körper mit Migräne, den Pariser Körper (rege, ermattet), den ländlichen Körper (ausgeruht, schwer).  
Den orthodoxen Körper.  
//FN: Barthes 2010*

### **ki-wi**

*Und wieso erscheint uns die Einteilung der Körper in zwei, und nur zwei Geschlechter als naturgegeben?*

### **[ECKIGE KLAMMER/LIPPEN]**

*Selbst wenn es wirklich nur zwei Geschlechter gäbe, wäre jedes zugleich ein hormonelles, ein gonadales, ein genitales, ein chromosomales, ein soziales, ein psychisches.*

*Wie soll das je einheitlich werden?*

*//FN: Schmitz 2006*

### **AB\*in**

*Wer jedoch sagt, dass die Vielfalt naturgegeben ist, übersieht leicht, dass die Natur immer kulturell gelebt wird. Es gibt keinen Naturkörper. Jeder Körper ist kulturell geformt. Geschlecht ist nicht sex&(UND)gender, sondern sex\_(UNTERSTRICH)gender.*

*//FN: Palm 2005 (orig. Skript: Es gibt keinen Naturkörper, der nachträglich kulturell überformt wird.)*

### **ki\_wi**

*Das heißt: Kein Körper ist von vornherein „queer“. Ist einfach nur Körper. Körper ist immer KörperSubjektivität ist immer KörperSozialität - sozial geformt und geteilt und doch einzigartig.*

**{GESCHWEIFTE KLAMMER}**

*Behaarte Beine! Warum sollten die nur bei cis\*-Frauen ein feministisches Statement sein?  
Wer darf behaarte Beine haben: cis Mann, cis Frau, trans Mann, trans Frau? Ich!*

**AB\*in**

*Es gibt also queere Körper. Aber nicht von Natur aus, sondern weil sie unter bestimmten Bedingungen zu solchen werden.*

**ki-wi**

*Unter Bedingungen von Macht- und Herrschaft!*

**U-m/m-u**

*Ich frag mich also: Erlebe ich die Queerness, die entsteht, als diskriminierend und verletzend? Oder als beglückend und ermächtigend? Oder beides?*

**Off-Stimme**

*Lust an Komplexität, Konfusion und Konflikt – that's queer.*

## **Bibliografie**

- Adamczak, Bini. 2016. Come on. Über ein neues Wort, das sich aufdrängt und unser Sprechen über Sex revolutionieren wird, in: ak – analyse & kritik. zeitung für linke Debatte und Praxis, Nr. 614 [https://www.akweb.de/ak\\_s/ak614/04.htm](https://www.akweb.de/ak_s/ak614/04.htm) (17.07.2020)
- Anonym (o.J.): <https://nativeamericanhoopdance.blogspot.com/> (17.07.2020)
- Ahmed, Sara. 2006. *Queer Phenomenology: Orientations, Objects, Others*. Durham: Duke UP.
- Anzaldúa, Gloria. 2007. [1987] *Borderlands: The New Mestiza = La Frontera*. 3rd ed. San Francisco: Aunt Lute Books.
- Barthes, Roland. 2010 [i.O. 1975: *Barthes par Roland Barthes*]. Über mich selbst, a. d. Franz. von Jürgen Hoch, Berlin: Matthes & Seitz.
- Baumgartinger, Persson Perry. 2017. *Trans Studies*. Wien: zaglossus.
- Brunnett, Regina/Jagow, Finn. 2001. Macht und Homosexualitäten im Zeitalter von AIDS. AIDS als Knotenpunkt von Normalisierungen und Selbstnormalisierungen in Sexualitäten von Lesben und Schwulen, in: Ulf Heidel, et al. (Hg.): *Jenseits der Geschlechtergrenzen. Sexualitäten, Identitäten und Körper in Perspektiven von Queer Studies*, Hamburg: Männerschwarm: 190-205.
- Butler, Judith. 1991 [i.O. 1990: *Gender Trouble*]. *Das Unbehagen der Geschlechter*. A. d. Amerik. v. Kathrina Menke. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- . 1995 [i.O. 1993: *Bodies that Matter*]: Körper von Gewicht. Die diskursiven Grenzen des Geschlechts, a.d. Amerik. v. Karin Würdemann, Berlin: Berlin Verlag
- . 2001 [i.O. 1997: *The Psychic Life of Power*]. *Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung*. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- . 2009 [i.O. 2004: *Undoing Gender*]. *Die Macht der Geschlechternormen und die Grenzen des Menschlichen*. A. d. Amerik. v. Karin Würdemann and Martin Stempfhuber. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Çetin, Zülfukar. 2012. *Homophobie und Islamophobie. Intersektionale Diskriminierungen am Beispiel binationaler schwuler Paare in Berlin*, Bielefeld: transcript
- Connell, Raewyn. 2015. *Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten*. Edited by Michael Meuser and Ursula Müller. 4. durchgesehene und erweiterte Auflage. Geschlecht und Gesellschaft, Band 8. Wiesbaden: Springer VS.
- Czollek, Leah C.. 2004. Gender Mainstreaming aus queerer und interkultureller Perspektive - eine konkrete Utopie, in: Perko, Gudrun/Czollek, Leah (2004): *Lust am Denken: Queeres jenseits kultureller Verortungen*. Köln: PapyRossa: 77-93.
- de Lauretis, Teresa. 1991. Queer Theory: Lesbian and Gay Sexualities. An Introduction, in: *differences. A Journal of Feminist Cultural Studies* 3 (2), 1991: iii-xviii
- El-Tayeb, Fatima. 2004. Rassismus als Nebenwiderspruch. Ausgrenzungspraktiken in der queer Community, in: *iz3w* 280: 20-23.
- El-Tayeb, Fatima. 2015 [i.O. 2011]. *Anders Europäisch: Rassismus, Identität und Widerstand im vereinten Europa*. A. d. Amerik. v. Jennifer S. Theodor, Münster: Unrast.
- Edelman, Lee. 2012 [i.O. 2004]. Die Zukunft ist Kinderkram. Ausschnitt aus: *No Future. Queer Theory and the Death Drive*, a.d. Amerik. v. Bettina Schreck, in: Bergmann, Franziska / Schöblier, Franziska / Schreck, Bettina (Hg): *Gender Studies*, Bielefeld: transcript, 195-211
- Engel, Antke. 2019. Facing Conflict: Encounters Between Afrofuturism and Queer Theory in Kelebogile Ntladi's *thebeautifulonesarehere*, in: CIHA (ed.): *Terms. Volume 2: Gendered Practices*, Beijing: Commercial Press: 240-246
- Eugenides, Jeffrey. 2004 [i.O. 2003]. *Middlesex* [Roman]. A. d. Amerik. v. Eike Schönfeld. Reinbek: Rowohlt.

- Feinberg, Leslie. 2013 [i.O. 1993]. *Stone Butch Blues: Träume in den erwachenden Morgen* [Roman]. Berlin: Krug&Schadenberg
- Fritzsche, Bettina. 2007. Das Begehren, das nicht eins ist. Fallstricke beim Reden über Bisexualität, in: Hartmann, J./Klesse, C./Wagenknecht, P./Fritzsche, B./Hackmann, K. (eds.): Heteronormativität. Empirische Studien zu Heterosexualität als gesellschaftlichem Machtverhältnis, Wiesbaden: VS: 115-131.
- Gregor, Anja [Joris]. 2015. *Constructing Intersex: Intergeschlechtlichkeit als soziale Kategorie*. Bielefeld: transcript.
- Grosz, Elizabeth. 1994. Refiguring Lesbian Desire, in: Doane, Laura (Hg.): *The Lesbian Postmodern*. New York: Columbia University Press: 67–84.
- Gutiérrez Rodríguez, Encarnación. 2011. Intersektionalität oder Wie nicht über Rassismus sprechen, in: Sabine Hess, Nikola Langreiter, Elisabeth Timm (Hg.): *Intersektionalität revisited*. Empirische, theoretische und methodische Erkundungen, Bielefeld: transcript: 77-100.
- Haberler, Helga/Hajek, Katharina/Ludwig, Gundula/Paloni, Sara (Hg.). 2012. *Que(e)r Zum Staat, Heteronormativitätskritische Perspektiven Auf Staat, Macht Und Gesellschaft*. Berlin: Querverlag.
- Hark, Sabine. 1999 [1996]. *Deviant Subjekte Die paradoxe Politik der Identität*. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hartmann, Jutta /Messerschmidt, Astrid/Thon, Christine. 2017. Queering Bildung, in: dies. (Hg.): *Queertheoretische Perspektiven auf Bildung: pädagogische Kritik der Heteronormativität*, Opladen: Budrich: 15-28
- Hechler, Andreas. 2016. „Was ist es denn?“ Intergeschlechtlichkeit in Bildung, Pädagogik und Sozialer Arbeit, in: Katzer, Michaela/Voß, Heinz-Jürgen (Hg.): *Geschlechtliche, sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung. Praxisorientierte Zugänge*, Gießen: Psychosozial Verlag: 161-185
- hooks, bell. 1994. Das Einverleiben des Anderen. Begehren und Widerstand, in: dies.: *Black Looks. Popkultur – Medien – Rassismus, a.d. Amerik.* v. Karin Meißenburg, Berlin: Orlanda: 33-56
- Jagose, Annamarie. 2005 [1996]. *Queer theory: eine Einführung*. Translated by Corinna Genschel, Caren Lay, Peter Wagenknecht, and Volker Woltersdorff. 2. Aufl. Berlin: Querverlag.
- Khan-Cullers, Patrice. 2018. *Black Lives Matter. Eine Geschichte des Überlebens*. A.d. Amerik. v. Henriette Zeltner, Köln: Kiepenheuer&Witsch
- Klöppel, Ulrike. 2002. XX0XY ungelöst. Störungsszenarien in der Dramaturgie der zweigeschlechtlichen Ordnung, in: polymorph (Hg.): *(K)ein Geschlecht oder viele? Transgender in politischer Perspektive*. Berlin: Querverlag
- kollektiv sternchen & steine (Hg.). 2012. *Begegnungen auf der Transfläche. reflektiert 76 queere momente des transnormalen alltags* [literarisch] Münster: edition assemblage
- Mesquita, Sushila. 2011. *Ban marriage! Ambivalenzen der Normalisierung aus queer-feministischer Perspektive*, Wien: Zaglossus
- McRuer, Robert. 2006. *Crip theory: cultural signs of queerness and disability*, New York: NY UP
- Palm, Kerstin. 2005. Biologie der Befreiung? Von der natürlichen Vielfalt der Geschlechter, in: NGKB (Hg.): *1-0-1 intersex. Das Zwei-Geschlechter-System als Menschenrechtsverletzung*, Berlin NGBK, 82-86.
- Perko, Gudrun. 2005. *Queer-Theorien: Ethische, Politische Und Logische Dimensionen Plural-Queeren Denkens*. Köln: PapyRossa.
- Preciado, Beatriz [Paul B.]. 2003: *Kontrasexuelles Manifest*, a. d. Franz. v. Stephan Geene, Katja Dieffenbach und Tara Herbst, Berlin: b\_books: 20-33
- Probyn, Elspeth (1995): *Queer Belongings. Eine Politik des Aufbruchs*, in: Angerer, Marie-Luise (Hg.): *The body of gender. Körper – Geschlechter - Identitäten*, Wien: Passagen, 53-68
- Profus, Andrzej. 2016. Unsichtbares sichtbar machen. Asexualität als sexuelle Orientierung, n: Katzer, Michaela/Voß, Heinz-Jürgen (Hrsg.): *Geschlechtliche, sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung. Praxisorientierte Zugänge*, Gießen: Psychosozial Verlag: 225-242.

- Raab, Heike. 2013. Crippling the Visual. Visual Politics in Crip Queer Activism, in: Hashemi Yekani, Elahe et al. (Hg.): *Queer Futures. Reconsidering Ethics, Activism, and the Political*, Farnham Surrey: Ashgate: 37-50
- Reid-Pharr, Robert F. .2005 [i.O. 1996]. Dinge, a. d. Amerik. v. Claudia Basrawi, in: Haase, Matthias/Siegel, Marc/Wünsch, Michaela (Hg.): *Outside. Die Politik queerer Räume*, Berlin: b\_books: 39-52,
- Schmitz, Sigrid. 2006. Geschlechtergrenzen: Geschlechtsentwicklung, Intersex und Transsex im Spannungsfeld zwischen biologischer Determination und kultureller Konstruktion, in: Ebeling, Smilla / Schmitz, Sigrid (Hg.): *Geschlechterforschung und Naturwissenschaften: Einführung in ein komplexes Wechselspiel*, Wiesbaden: VS Verlag: 33-56.
- Schulman, Sarah. 1994. *My American History: Lesbian and Gay Life during the Reagan/Bush Years*. New York: Routledge.
- . 1997. *Leben am Rand*. 1. Aufl. Edition Ariadne Taschenbuch. Berlin [u.a]: Argument-Verl.
- Tuider, Elisabeth. 2013. Diversität von Begehren, sexuelle Lebensstile und Lebensformen, in: Schmidt, Renate-Berenike/Sielert, Uwe (Hg.): *Handbuch Sexualpädagogik und Sexuelle Bildung*. Weinheim: Beltz Juventa, 245-254.
- Wagenknecht, Peter. 2007. Was ist Heteronormativität? Zu Geschichte und Gehalt des Begriffs, in: Hartmann, J. / Klesse, C. / Wagenknecht, P. / Fritsche, B. / Hackmann, K. (Hg.): *Heteronormativität. Empirische Studien zu Heterosexualität als gesellschaftlichem Machtverhältnis*, Wiesbaden: VS: 17-34
- Warner, Michael. 1993. Introduction, in ders.. (Hg.): *Fear of a Queer Planet: Queer Politics and Social Theory*, Minneapolis: University of Minneapolis Press: vii-xxxi
- West, Candace / Zimmermann, Don H. 1987. Doing Gender, in: *Gender & Society* 1 (2): 125-151.
- Xiang, Zairong. 2018. Transdualism: Towards a Materio-Discursive Embodiment, in: *TSQ. Transgender Studies Quarterly* 5 (3): 425–42.